



Warum eine HR-Managerin Ihre eigene Kündigung einreichte.

Eine Geschichte mit Happy-End.

Marianne K. spürte, dass ihr die Arbeitsstelle im Pflegeheim, in dem sie seit vielen Jahren als Personalverantwortliche tätig ist, einfach nicht mehr gefiel. Sie entschied sich, ihr Schicksal selber in die Hand zu nehmen.....

Mit 49 Jahren wurde es Frau K. immer bewusster und klarer, dass die Kultur im Pflege- und Altersheim, in dem sie seit vielen Jahren tätig ist, durch strukturelle Veränderung und personellem Wechsel, nicht mehr mit ihren Werten übereinstimmten. «Wer den Rappen nicht ehrt, ist des Franken nicht wert», lautete damals der Standardpruch im Heim und dies, obwohl genügend Geld vorhanden war. Nicht nur am Personal wurde gespart, sondern auch in der Betreuung und Pflege. Kommunikation war ein Fremdwort und Kreativität nur was für verträumte Künstler.

Es war ein schöner Sommertag, als Marianne K. auf uns zukam, um eine Standortbestimmung zu durchlaufen. Eigentlich wusste sie schon, was sie wollte. Wir sollten ihr eigentlich nur noch eine Bestätigung geben, dass ihr Traum und ihre Visionen auch das richtige war. Marianne K. ist eine vielseitig interessierte Frau mit einem gut gefüllten Rucksack mit Erfahrungen. Aus dem GPI Persönlichkeits-Test erkannten wir eine sehr geschäftige und starke Persönlichkeit. Sie sprüht vor Ideen und war trotz der monotonen Arbeit voller Energie. Weiter stellte sich in diversen Gesprächen heraus, dass sowohl das Analytische, wie auch das Kreative zu ihren Stärken gehört. Nachdem sie viele Jahre lang vor allem ihre sachlich-nüchterne Seite anwenden musste, begann sie eine Kraft zu entdecken und zu spüren, die immer genauere Konturen annahm: Ihre Kreativität, die sie während langer Zeit und nur in der Freizeit ausüben konnte.

Die vielen Gespräche, und die Erkenntnissen aus den Analysen und den angewandten Tools machten ihr Mut. Sie wusste nun, dass sie definitiv einen neuen Weg gehen musste. Sie wollte raus aus dem Hamsterrad und der Sackgasse, die ihr drohte.

Der Entscheid fiel ihr leicht. Dennoch hatte sie Angst und Sorge, ob sie es schaffte, ihre Dienstleistungen zu verkaufen. Den dies hatte sie so noch nie gemacht. Aber auch diesbezüglich konnten wir sie unterstützen. Sie ist eine begnadete Selbstdarstellerin, welche sehr gut und überzeugend auf ihre Mitmenschen eingehen kann. Aber irgendwie war ihr dies nie bewusst gewesen. So war der Weg zur Selbständigkeit geebnet. Mit einer guten Kollegin, welche ausgebildete Pflegefachfrau ist und schon lange eine neue Herausforderung suchte, nahm sie Kontakt auf, um eine Idee, welche sie schon lange im Hinterkopf hatte, zu vertiefen. Nämlich eine eigene Spitex zu gründen.

Doch so einfach war es dann doch nicht. Frau K. begann aus unerklärlichen Gründen auf einmal ihre Situation abzuwägen. Soll sie wirklich künden und ihr sicheres Einkommen auf's Spiel setzen? Was passiert, wenn es nicht klappt, denn sie ist auch nicht mehr die jüngste. Sie war hin und her gerissen. Am Schluss setzte sich dann aber doch ihre innere Motivation gegen die Vernunftargumente ihres Verstandes durch. Ihr Bauch zeigte ihr den Weg. Die Leidenschaft für das Neue und die Kraft der Kreativität waren stärker als die Zweifel.



Heute blickt Marianne K. mit Zufriedenheit und Stolz auf ihre damalige Entscheidung zurück. Die Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin klappt ausgezeichnet und sie suchen bereits weiteres Personal. Ihre Kreativität kann sie nun voll im Berufsalltag einbringen. Mittlerweile leitet sie auch Workshops für Betagte. Vom kreativen Malen bis zum Singen.

Zurückblickend meinte sie, dass genau das Gefühl der drohenden Stagnation und Stillstandes bis zur kompletten Unzufriedenheit, ihr die Augen öffneten für einen Neuanfang. In diesem Sinne: Mut tut gut.